

INHALT

Statt einer „Einführung“: Cordula, oder: Das unterscheidend Christliche	15
--	----

Erster Teil CHRISTSEIN ALS DARSTELLUNG DER EINZIGKEIT JESU CHRISTI

A. Der Gott der Philosophen und der Gott der Bibel	24
1. Die Ursprungsfrage der griechischen Philosophie	25
a) Die Mythen-Kritik der Hylemorphisten	25
b) Der sophistische Relativismus	28
c) Das Höhlengleichnis, oder: Die Suche nach dem Grund aller Wahrheit	30
d) Der Monismus von Platonismus, Aristotelismus, Mittel- und Neuplatonismus	32
2. Die Ursprungsfrage Israels.....	37
a) Vom eifersüchtigen Weg-Gott zum Bundes- und Schöpfergott ...	37
b) Eine Alternative jenseits von Monismus und Dualismus	39
c) Der Gott, der da ist, ohne hier oder dort zu sein	40
d) Der Gott, der sich selbst bestimmt	43
3. Der Bundes-Gott	46
a) Das Geschöpf: Nichts außerhalb der Bezogenheit des Schöpfers zu ihm?	46
b) Die Allmacht, die zur Freiheit befreit	49
c) Der Gott, der Zeit hat und Zeit schenkt.....	51
d) Der Gott, der etwas anfangen und etwas lassen kann.....	52
B. Jesus Christus, oder: Die Durchkreuzung aller Gottesbilder	56
1. Das Christusereignis im Kontext der Religionsgeschichte	56
a) Aszendente bzw. mystizistische Religionen	57
b) Deszendente bzw. revelatorische Religionen	58
2. Das Christusereignis, oder: Gottes Handeln in der Schöpfung.....	60
a) Ein Handeln Gottes <i>am</i> Sünder <i>ohne</i> den Sünder, oder: Die Kreuzestheologie Karl Barths	62

b) Ein Handeln Gottes <i>mit</i> dem Sünder, oder: Die Kreuzestheologie Joseph Ratzingers	66
3. Das Christusereignis: Nur ein interpersonales oder auch ein geschichtliches Ereignis?	67
a) Das Christusereignis als Faktum, das seine Deutung bewirkt	69
b) Die Untrennbarkeit des Christusereignisses von der mit Christus kommunizierenden Kirche.....	71
C. Die Beantwortung der Frage: „Was hat Jesus Christus für alle Menschen aller Zeiten getan?“	74
1. Die einzige Wirklichkeit, deren Ursprung nicht Gott, sondern der Mensch ist	74
a) Ist jede Selbstverfehlung Sünde?	75
b) Marcionismus, oder: Der Schöpfer als Sündenbock menschlicher Selbstverfehlung.....	77
c) Das Kreuz auf Golgotha, oder: Die Antwort des Schöpfers an den Sünder	81
d) Inkarnation, oder: Gott hat keine anderen Möglichkeiten als der Gekreuzigte.....	84
2. Keine Versöhnung ohne Sühne.....	85
a) Die Sühneriten Israels und der deuterocesajanische Gottesknecht	86
b) Das „Ein-für-alle-Mal“ des Golgotha-Ereignisses	87
c) Das Kreuz auf Golgotha: bloßes Symbol oder Ereignis?	91
d) Die universale Bedeutung des Golgotha-Geschehens	93
e) Das Bundes-Handeln des Gekreuzigten.....	100
D. Sakramentalität als Inbegriff des unterscheidend Christlichen	108
1. Die Einzigkeit Jesu Christi im Spiegel ihrer Kritiker	108
a) PRT, Weltethos, Diskursethik und Komparative Theologie	109
b) Die Einzigkeit oder ‚Ursakramentalität‘ Jesu	113
c) Die Bezeichnung des Ursakramentes als ‚Realsymbol‘	116
2. Die Heilsuniversalität Jesu Christi und seiner Kirche.....	120
a) Die Heilsuniversalität des einzigen Mittlers zum Vater	120
b) Die Transformation der Ursakramentalität des Erlösers in die Sakramentalität der Erlösten.....	121
c) Jenseits des ‚Ausgriffs nach oben‘ und des ‚Ausgriffs nach vorn‘	123
d) Christen empfangen, was sie sein sollen.....	125

e) Israel als bleibendes Integral des Grundsakramentes	127
f) Sakramentale Darstellung der Inkarnation, oder: Das Kriterium des Christseins	131
E. Die alles bedingende Gnade	134
1. Gnade als Grund der Schöpfung	135
2. Gnade als singuläre Berufung des je Einzelnen	140
3. Gottes Dasein in dieser Welt (Gnade) ist Jesus Christus.....	145
4. Keine „gratia interna“ ohne „gratia externa“, oder: Gnade ist immer geschichtlich vermittelt	147
5. Gnade als das Geschenk einer Freiheit, wie sie radikaler nicht gedacht werden kann	149
6. Die freiwillige Versöhnung zwischen Tätern und Opfern als Implikat der rechtfertigenden Gnade.....	152
F. Christus und das Christentum vor dem Tribunal der Theodizeefrage	156
1. Das von der ‚Metz-Schule‘ beschriebene Tribunal	156
a) Die drei Phasen der „neuen politischen Theologie“ von Johann Baptist Metz	156
b) Ein leidender Gott?.....	161
c) Eine schon erfolgte Erlösung?.....	164
2. Ein Gott, der sich im Nachhinein rechtfertigt?	166
a) Verpestete, fromme oder transzendente Vernunft?	166
b) Alternativlos: Das transzendente ‚Über-hinaus‘ über alle Bedingungen	169
3. Theodizeefähigkeit als Negation jeder Position?	171
a) Die ständig potenzierte Theodizeefähigkeit Israels	171
b) Iwan Karamasows Ablehnung <i>jeder</i> nachträglichen Antwort ...	173
4. Die Antwort Jesu Christi.....	175
a) Die Tora, oder: Das „Hineinlassen“ der Zukunft in die Gegenwart	175
aa) Ein Vergleich: Die Tora und Jesus Christus.....	178
bb) Das „Hineinlassen“ der Tora, oder: Die Einfleischung Gottes in <i>jeden</i> ‚Ort‘ von Raum und Zeit	180
cc) Die Erfahrung der Allmacht, die sich wesentlich dazu bestimmt, nichts zu erzwingen	182
b) Jesus Christus, oder: Die Liebe des Menschen, die stärker war als der Tod.....	185
aa) Die Evidenz eines Faktums	188

bb)	Das Faktum der Liebe, die größer nicht gedacht werden kann	191
cc)	Das „Hereinlassen“ der Liebe, die stärker war als der Tod	194
5.	Exkurs I zu dem Thema: „Das Handeln Gottes in der Welt“	198
a)	Kausalanalytische Verhältnisbestimmung von göttlichem und geschöpflichem Handeln	198
b)	Freiheitsanalytische Verhältnisbestimmung von göttlichem und geschöpflichem Handeln	199
c)	Zeitanalytische Erklärungen des Handelns Gottes in der Welt	201
6.	Exkurs II zu dem Thema: „Das christliche Menschenbild als Voraussetzung der Theodizeefrage“	208
a)	Das ‚Ich‘: Strategie der Natur oder Ausdruck der Selbstbestimmbarkeit menschlicher Freiheit	208
b)	Transzendente Freiheit: Eine Illusion der Theodizeefrage?	212
aa)	Gabriel Marcel: Der Bann des Habenwollens und das ‚Dennoch‘ der Hoffnung	212
bb)	Theodor W. Adorno: Der Bann der Gewalt und das ‚Dennoch‘ negativer Dialektik	215
cc)	René Girard und Jean-Luc Marion: Der Bann der Anklage und das ‚Dennoch‘ gekreuzigter Liebe	220
c)	Die Rede von dem, was auf keinen Fall sein sollte (vom ‚Bösen‘): Epiphänomen der Natur oder Ausweis formal unbedingter Freiheit?	223
G.	Christsein als Stellvertretung, oder: Die Patronin Europas	226
1.	Das Projekt einer europäischen Verfassung und die Frage nach dem Unbedingten	226
a)	Ein kurzer Rückblick auf die deutsche „Präambel-Geschichte“ ..	226
b)	Der Sinn der Erwähnung Gottes in der Präambel einer Verfassung	228
c)	Exemplarisch: Edith Steins Suche nach dem Unbedingten	232
2.	Edith Steins Entdeckung des Unbedingten	236
a)	Die Entdeckung JHWHs im Kreuz des Juden Jesus	238
b)	Die Entdeckung des „ <i>proprium christianum</i> “	242
c)	Die Entdeckung der „ <i>inklusiven Stellvertretung</i> “	245
3.	Die Patronin Europas: Anwältin und Märtyrerin der unbedingten Würde jedes einzelnen Menschen	252

Zweiter Teil

DIE FRAGE NACH DEM UNTERSCHIEDEND CHRISTLICHEN

A. Die Frage nach dem „Wesen des Christentums“	256
1. Die Entstehung der Frage nach dem Wesen des Christentums ...	256
a) Die pietistische Unterscheidung zwischen innerlichem und äußerlichem Christentum	258
b) Der Antidogmatismus von Pietisten und Neologen	259
c) Die Subtraktion des verkündigenden Jesus vom verkündigten Christus.....	260
d) Jesus als Vermittler dessen, was immer und überall wahr ist	261
e) Neuprotestantische „Geistes- und Glaubensreligion“ gegen katholische „Sakramentsreligion“	264
2. Die neuprotestantische Frage nach dem Wesen des Christentums	266
a) Christentum als reinste Gestalt des „Gefühls der schlechthinigen Abhängigkeit“ (Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher)	266
b) Der Protestantismus als vorläufig höchste Realisierung des „objektiven Geistes“ (Ferdinand Christian Baur)	272
aa) Jesus als Vermittler der höchsten Idee (David Friedrich Strauß)	277
bb) Jesus als Ursprung des Evangeliums von der Gottesherrschaft (Albrecht Ritschl)	278
3. Adolf von Harnacks Vorlesungen zur Jahrhundertwende 1899/1900: „Über das Wesen des Christentums“	279
a) Gegen die Reduktion des Christentums auf Anthropologie (F Feuerbach) oder Geschichtsphilosophie (Hegel)	280
b) Harnacks Vorlesungen	282
aa) Christentum als griechischer Katholizismus.....	282
bb) Christentum als römischer Katholizismus.....	284
cc) Protestantismus, oder: Christentum aus dem Ursprung ...	286
c) Die Vorlesungen von 1899/1900 Im Kontext von Harnacks Gesamtwerk	289
aa) Evangelium (wahres Christentum) versus Dogma (katholisches Christentum)	290
bb) Die Dogmengeschichte als Geschichte der Entfernung des Christentums vom Ursprung	291
cc) Frühkatholizismus, oder: Die Judaisierung und Hellenisierung des Christentums	292

	dd) Hermann Cremers Anti-Harnack-Vorlesungen mit dem gleichnamigen Titel „Das Wesen des Christentums“	295
4.	Harnacks Vorlesungen im Spiegel ihrer Kritiker	297
	a) Protestantische Kritik	297
	aa) Ernst Troeltsch und Wolfhart Pannenberg	298
	bb) Karl Barth	308
	cc) Rudolf Bultmann	312
	dd) Dietrich Bonhoeffer	317
	b) Katholische Kritik	322
	aa) Alfred Loisy	323
	bb) Maurice Blondel und Karl Rahner	329
5.	Die Ideologiefälligkeit der ‚Wesensfrage‘	340
	a) Identifikation des Christentums mit ‚dem protestantischen Grundprinzip‘	342
	b) Identifikation des Christentums mit ‚dem katholischen Grundprinzip‘	345
B.	Die Urversuchung des Christentums, oder:	
	Die gnostische Verleugnung der Inkarnation	348
1.	Marcions Lehrgebäude im Spiegel der historischen Marcion-Forschung	351
	a) Marcions Rede von „zwei Göttern“	351
	b) Marcions „ <i>Neues Testament</i> “	352
	c) Marcions doketische Christologie	354
	d) Marcions Eschatologie	355
2.	Ein sich ‚protestantisch‘ nennender Marcionismus des 20. Jahrhunderts	356
	a) Adolf von Harnacks marcionitische Verhältnisbestimmung von Evangelium und Tora	356
	b) Adolf von Harnacks marcionitische Verhältnisbestimmung von göttlicher (geistlicher) und weltlicher (politischer) Herrschaft	359
3.	Ein sich ‚katholisch‘ nennender Marcionismus des 20. Jahrhunderts	365
	a) Carl Schmitts marcionitische Antithetik von Freund und Feind, Dezision und Diskussion, ‚Kat-echon‘ und ‚Antichrist‘ ..	366
	b) Carl Schmitts marcionitische Antithetik von ‚Nomos‘ und ‚Gesetz‘	370
	c) Carl Schmitts marcionitische Christologie	376

4.	Der ‚messianische Marcionismus‘ von Ernst Bloch und Walter Benjamin.....	381
	a) Ernst Blochs marcionitischer Christus.....	382
	b) Der von Jacob Taubes gegen Bloch und Benjamin erhobene Vorwurf des Marcionismus.....	384
5.	Gegenwärtige Beispiele einer tendenziell marcionitischen Christologie.....	386
	a) René Girard und Raymund Schwager.....	386
	b) Eugen Drewermann.....	396
	c) Thomas Ruster.....	403
6.	Peter Sloterdijk und die Aktualität des Marcionismus.....	406
C.	Inspiration statt Inkarnation?, oder: Das heterogene Phänomen der ‚Geist-Christologien‘	411
1.	Antitrinitarische Geist-Christologien.....	412
	a) Anglikanische Geist-Christologien.....	412
	b) Niederländische Geist-Christologien.....	416
	c) Geist-Christologie im Kontext des christlich-jüdischen Dialogs.....	420
2.	Das biblische Fundament der Geist-Christologien.....	430
	a) Wird Jesus mit seiner Taufe im Jordan zu Gottes Sohn?.....	430
	b) Wurde Jesus wie David zum Sohn Gottes gesalbt?.....	432
	c) Der Evangelist Johannes als Anwalt der Geist-Christologien?..	433
	d) Paulus als Lehrer einer Zwei-Stufen-Christologie?.....	435
3.	Geist-christologisch begründete Inkarnationschristologien.....	436
	a) Heribert Mühlen.....	436
	b) Hans Urs von Balthasar.....	439
	c) Walter Kasper.....	443
D.	Die Einzigkeit der Wahrheit und die Einzigkeit Christi, oder: Das Grundanliegen des deutschen Papstes	451
1.	Das Verhältnis von Wahrheit und Geschichte.....	451
	a) Der Streit des Professors Walter Kasper mit dem Professor Joseph Ratzinger.....	453
	b) Die Wahrheit, die nicht Buch ist, sondern Person.....	455
	c) Der Streit von Walter Kardinal Kasper mit Joseph Kardinal Ratzinger.....	460
2.	Das Verhältnis von Vernunft und Glaube und das Verhältnis von Freiheit und Gehorsam.....	463
	a) Zwei Ratzinger-Kritiken, die sich widersprechen.....	464

b)	Ratzingers Verhältnisbestimmung von Gewissen und Wahrheit	467
c)	Der einzige Glaube, der den Menschen „zu sich selbst“ befreit.....	470
3.	Die Wahrheitsfähigkeit des Menschen und die Einzigkeit der Wahrheit.....	473
a)	Christlicher Glaube als religionskritische Suche nach der einen und einzigen Wahrheit.....	476
b)	Zwei unterschiedliche Konzepte zur Überwindung des postmodernen Relativismus	477
c)	Für jede Universität unverzichtbar: die Wahrheitsfrage	480
d)	Der Gottesbegriff der abrahamitischen Religionen, Assmanns Anklage und Ratzingers Erwiderung	484
4.	Die eine Wahrheit und die Einzigkeit Jesu Christi	490
a)	Eine grundlegende Gemeinsamkeit von Judentum, Christentum und Islam	490
b)	Die Untrennbarkeit der horizontalen von der vertikalen Inkarnation	492
c)	Christus alles in allem und in allen, oder: Die Fleischwerdung des göttlichen Dialogs mit dem Menschen	494
d)	Fortschreitende Christifizierung, oder: Die Vollendung der Welt in Christus.....	497
aa)	Joseph Ratzingers Kontroverse mit Gisbert Greshake und Gerhard Lohfink.....	497
bb)	Die Materie als Integral der Vollendung des Leibes Christi	501
e)	Entzeitlichtes und verzeitlichtes Christsein	504
aa)	Die entzeitlichte Eschatologie von Rudolf Bultmann	505
bb)	Die verzeitlichte Eschatologie von Jürgen Moltmann und Johann Baptist Metz	508
cc)	Die verzeitlichte Eschatologie von Gustavo Gutiérrez	512

Schlusswort:

Die Eingestaltung der Menschheit in Christus, oder:

Das wahre Israel, Maria und die Kirche..... 517

Dokumente

524

Literatur

525

Nachweis der Erstveröffentlichungen.....

577

Personenregister

579